

Platzertal, Tirol



Im Platzertal findet man eine der letzten ungestörten Moorflächen Österreichs. Wird das Kraftwerk Kaunertal (aus)gebaut, muss das Hochmoor einem Stausee weichen. © Sebastian Frölich, WWF

Pläne für ein Mega-Wasserkraftwerk bedrohen ein hochalpines Moor im Platzertal

Kurzbeschreibung

Die Öztaler Alpen in Tirol sind ein einzigartiger Hotspot für hochalpine Moore. **Im entlegenen Platzertal befindet sich mit mehr als 20 Hektar der größte, weitgehend unberührte Moor- und Feuchtgebietskomplex der österreichischen Hochalpen.** Eng verzahnt in diesem Biotopkomplex sind alpine Niedermoore, Kleinseggenrieder, Quellfluren, Schwemmböden der alpinen und subalpinen Stufe, wasserführende Senken und Kleingewässer, Alluvionen und Quellbäche. Inmitten der Biodiversitätskrise ist dieser kleinteilige und abwechslungsreiche Lebensraum **eine Schatzkammer der Artenvielfalt und ein wichtiger Rückzugsort für viele bedrohte, spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.** Zum Beispiel finden hier der Hochmoorbläuling und der Hochmoorgelbling einen ihrer letzten Rückzugsorte. Die Besonderheit des Platzertals im Vergleich zu anderen hochalpinen Mooren liegt zusätzlich in der relativen Abgeschlossenheit und am Fehlen von markierten Wanderwegen oder touristischer Infrastruktur – eine Seltenheit in den Tiroler Alpen.

Der wertvolle Moor-Komplex im Platzertal ist nun vom geplanten massiven Ausbau des Kraftwerks Kaunertal in seinem Fortbestand bedroht. Denn für das Projekt sollen dort eine 120 Meter hohe Staumauer errichtet und mehr als sechs Hektar der so wichtigen Moorflächen geflutet werden.



Für den Umbau des Speicherkraftwerkes „Kaunertal“ zu einem Pumpspeicherkraftwerk soll Wasser aus dem Ötztal abgeleitet und zwei Täler weiter im Platzertal aufgestaut werden.

Moorlandschaften und Feuchtgebietskomplexe sind besondere Ökosysteme, die nicht nur Lebensraum für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten sind, sondern auch eine bedeutende Rolle für den Klimaschutz spielen. **In ganz Europa sind unbeeinflusste Moorlandschaften im Allgemeinen und alpine Hochtäler mit unbeeinflussten Mooren im Speziellen sehr selten geworden.** Sowohl durch den Klimawandel, als auch durch Verbauungen und langfristige Veränderung des Nährstoffhaushalts und der Hydrologie stehen diese Lebensräume unter enormem Druck. In Österreich weisen nur elf Hochtäler weitgehend unbeeinflusste Bach- und Moorlandschaften von maßgeblicher Ausdehnung auf. Die Verbreitung ist primär auf Tirol und insbesondere die Ötztaler Alpen beschränkt.

Der Moor- und Feuchtgebietskomplex im Platzertal ist der größte, weitgehend unberührte in ganz Österreich und droht größtenteils für immer verloren zu gehen. Der von der Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) geplante Ausbau des Kraftwerkes Kaunertal würde neben der Ableitung großer Wassermengen aus wichtigen Gletscherflüssen des Ötztals auch den **nicht mehr rückgängig machbaren Verlust der Moorflächen im Platzertal** bedeuten. Denn für das Projekt soll das bestehende Kraftwerk im Kaunertal zu einer Kraftwerkskette mit drei Kraftwerken am Inn und einem Pumpspeicher im Platzertal ausgebaut werden. Ein 120 Meter hoher Staumdammb würde große Teile des Platzertals fluten. **Das wäre die größte Moorzerstörung Mitteleuropas.**

Dringender Handlungsbedarf!

Um den Moor- und Feuchtgebietskomplex im Platzertal zu retten, muss die Tiroler Landespolitik die Ausbaupläne für das Kraftwerk Kaunertal stoppen. Moore genießen gemäß dem Tiroler Naturschutzgesetz, der EU FFH-Richtlinie, sowie der Alpen- und Ramsarkonvention eigentlich einen sehr hohen Schutzstatus. **Wie eine österreichsweite Auswertung von Genehmigungsverfahren zeigt, wurden in den letzten Jahren trotzdem immer wieder fatale Eingriffe in Moore bewilligt.**

Vor diesem Hintergrund ist eine Klarstellung des Schutzstatus für den Moor-Feuchtgebiets-Komplex im Platzertal durch eine dezidierte Ausweisung als strenges Schutzgebiet dringend erforderlich.



Es braucht einen absoluten Schutz alpiner Mooregebiete durch die Bundesländer © Sebastian Fröhlich, WWF

Kontakt für Presserückfragen
Maximilian Frey WWF Österreich
mobil: 0676 83 488 302
e-mail: maximilian.frey@wwf.at

